

Erläuterungen zum Quartalsbericht der Bühnen Köln

Berichtszeitraum: 01.09.2012 bis 31.05.2013

Fazit:

Der Betriebskostenzuschuss beträgt 51.148 T € für den Spielbetrieb und darüber hinaus wurde eine Kreditaufnahme in Höhe von 1.530,6 T € geplant. Das erste Halbjahr verlief besser als erwartet. Die Bühnen liegen mit den Sparten Oper und Schauspiel um rund 2.300T € unter den Planansätzen. Darüber hinaus erfolgt noch eine Verrechnung mit dem Interimsbudget. Zum aktuellen Zeitpunkt wäre also die geplante Kreditaufnahme nicht in der genannten Höhe erforderlich. Für eine Prognose zum gesamten Spielzeitverlauf ist es noch zu früh. Die nachfolgenden Erläuterungen konzentrieren sich auf die Positionen des Erfolgsplans, die per Stichtag 31.05.2013 (III. Quartal) berichtenswerte Abweichungen aufweisen.

Allgemeines

Die Planungen für die Spielzeit 2012/13 von Oper und Schauspiel, basieren auf der Ermächtigungsgrundlage der Bühnen (Vorlagen-Nr. 1496/2012 - Dringlichkeitsentscheidung), die der Rat der Stadt Köln in seiner Sitzung am 15.05.2012 beschlossen hat. In dieser Ermächtigungsgrundlage wurde der Betriebskostenzuschuss für den Spielbetrieb der Bühnen in der Spielzeit 2012/13 mit 51.148 T €, inkl. der Verteilung dieser Summe auf die Sparten, beschlossen.

Den anteiligen Budgetzahlen (Plan) sind die tatsächlich verbuchten Aufwendungen und Erträge (IST) des Berichtszeitraums gegenübergestellt. Die Spalte „Abweichung“ zeigt die absolute sowie prozentuale Differenz zwischen den anteiligen Budgetzahlen und den IST-Werten.

1. Umsatzerlöse

Der besonders durch das Gastspiel der Cäcilia Wolkenburg besonders positive Trend im zweiten Quartal der laufenden Spielzeit konnte im Berichtszeitraum nicht gehalten werden. Die Betriebsleitung geht jedoch davon aus, sich insgesamt bei den Umsatzerlösen im Rahmen der Planungen zu bewegen, da zum Ausgleich der Mindererlöse Mittel im Interimsbudget für diesen Zweck zur Verfügung stehen.

2. Sonstige betriebliche Erträge

Bei dieser Position kommt es lediglich zu einer Verschiebung des Auszahlungszeitpunktes. Betrachtet auf die gesamte Spielzeit wird der Plan-Ansatz dem IST entsprechen.

3. Materialaufwand

Die absolut größte Differenz im Materialaufwand resultiert aus der Abweichung bei der Aufwandsposition „Honorare für Gäste“. Hier handelt es sich hauptsächlich um eine Verschiebung hin zum Personalaufwand unter der Position „Künstlerisches Personal Gäste“.

4. Personalaufwand

Die Bühnen gehen davon aus, dass die schon seit letzter Spielzeit praktizierten Einsparungen bei den Festangestellten in der Spielzeit 2012/13 zu den geplanten Personalkostenreduzierungen führen werden.

5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Darstellung der deutlichen Einsparungen in diesem Bereich resultiert nicht aus Kostenreduzierungen. So müssen z.B. bei der Hausbewirtschaftung die IST-Werte deutlich unter den Planansätzen liegen um daraus die Einsparungen zu Gunsten der geplanten Verschiebungen zum Interimsbudget zu ermöglichen.

8. Finanzergebnis

Bei den Aufwendungen für Zinsen handelt es sich nicht um die Kosten für die Kreditaufnahmen zur Umsetzung der Spielpläne. Vielmehr sind unter dieser Position hauptsächlich die Zinsen für die Kreditaufnahmen im Zusammenhang mit der Sanierungsmaßnahme enthalten.